

## Mit dem Forum Weiterbildung Zukunft bauen

Die Zeit der Lehrerinnen und Lehrer wird immer knapper – Weiterbildung droht unter die Räder zu geraten. Was lässt sich dagegen tun? BILDUNG SCHWEIZ sprach darüber mit Susanne Rüegg, Leiterin des Instituts für Unterrichtsfragen und Lehrer/innenfortbildung im Kanton Basel-Stadt. An der Worlddidac ist sie Verantwortliche für das Forum Weiterbildung (Halle 1, Stand F98).

**BILDUNG SCHWEIZ: Das Forum Weiterbildung organisiert jeweils an der Worlddidac ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit prominenten Referentinnen und Referenten. Lässt sich das Publikum an einer derart lebhaften und von Angeboten überquellenden Messe überhaupt für Weiterbildung ansprechen?**

**Susanne Rüegg:** Ja, ganz bestimmt. Mit dem Forum Weiterbildung setzen wir einen aktuellen Schwerpunkt innerhalb der Messe. Das diesjährige Programmwort lautet «Zukunft bauen». Damit signalisieren wir, dass Lehrpersonenweiterbildung eine zentrale Rolle einnimmt bei der Umsetzung aller geplanten Reformen in der Schweiz. Zudem zeigen die hohen Besucherzahlen an unseren Veranstaltungen seit 2004 und die vielen Rückmeldungen, dass Weiterbildung ein attraktiver Bestandteil des Lehrberufs ist.

Das Forum Weiterbildung ist in der Zwischenzeit dafür bekannt, dass wir Möglichkeit bieten Bildungsentwicklungen konstruktiv zu diskutieren sowie konkret Ideen und Wege zu suchen, um diese im Alltag weiterzuentwickeln. Bildung benötigt Räume, andererseits schafft sie auch gedankliche Räume, in denen Zukunft entworfen, realisiert und erfahren werden kann. Wie diese beschaffen sein können und wie diese mit unserer Zeitkultur, unserem menschlichen Potential vereinbar sind, werden der Städtebauhistoriker Angelus Eisinger, der Zeit- und Politikwissenschaftler Ulrich Mückenberger und der Neuropsychologe Lutz Jäncke in ihren Referaten und anschließenden Sofagesprächen diskutieren.

**Neben den Veranstaltungen hat das Forum Weiterbildung auch einen grossen Stand an der Worlddidac. Was können die Lehrpersonen da finden und mitnehmen?**

Der Dialog mit Besucherinnen und Besuchern ist uns sehr wichtig. Daher stellen wir den Austausch zwischen Fachleuten der Schule, Information,



Archivbild: Peter Larsson

**«Zeit zum Lernen ist Teil einer Verteilungsfrage in den Schulen geworden. Dies betrifft nicht nur das Unterrichten, sondern auch die individuelle berufliche Weiterentwicklung.»**

Kreativität und Innhalten ins Zentrum. Alle fünf beteiligten Weiterbildungsinstitutionen präsentieren ihr aktuelles Angebot. Der Stand ist auch Ausdruck unserer Freude, dass uns immer wieder die Kooperation über alle Institutionsgrenzen hinweg gelingt. Dabei unterstützen uns die Organisationsteams der Messe Schweiz und der Worlddidac enorm. Nur so können wir überhaupt diesen Stand betreiben.

In neun Foren beleuchten Experten und Expertinnen die Dynamik im Bildungswesen und zeigen innovative Entwicklungen auf. Auch werden spezifische

Fragestellungen aufgegriffen: Wie führen Schulen altersdurchmisches Lernen ein? Welche Orientierung geben kompetenzorientierte Lehrpläne? Was bieten Tagesschulen? Was heisst «Service-Learning»? Am Mittwoch und Freitag wird der Stand über Mittag zudem zur Bühne. Mark Roth, Schauspieler und Theaterpädagoge, bespielt den Stand mit seinem Programm «Zukunftsfision». Die Lounge und die Bar bieten gute Möglichkeiten zum Verweilen, zum Gedankenaustausch und um sich mit einem Weiterbildungsdrink vom Trubel zu erholen.

**Sie haben das Motto «Zukunft bauen» über ihr Programm gesetzt. Ist das auch eine politische Aussage? Ist es eine Anforderung an die Lehrpersonen, Reformen wie HarmoS, Lehrplan 21 oder integrativer Unterricht, positiv zu sehen und ihre Bedenken beiseite zu legen?**

An der Zukunft gestalten wir alle mit, unabhängig von der Funktion und Position, die wir im Bildungswesen einnehmen. Anders gesagt: Die Zukunft findet jetzt statt und daher sind Diskussionen zu den anstehenden Reformen zentral. Der Weiterbildung kommt dabei als Innovationsinstrument – sei es berufsbio-graphischer Art oder in Schulentwicklungs- oder Unterrichtsentwicklungsprozessen – eine wichtige Rolle zu. Das Schöne an Bildung ist ja, dass sie nicht einfach nach dem Input-Output-Schema funktioniert, sondern immer wieder unvorhergesehene Wirkungen erzeugt. Weiterbildung und die Gestaltung der Zukunft sind untrennbare Aspekte von Bildung und Bildungsreformen.

**In Ihrem Programm tauchen Worte wie «zukunftsweisend» oder «innovativ» auf. Noch vor einigen Jahren waren diese positiv besetzt, heute sind sie für viele Lehrerinnen und Lehrer eher rote Tücher. Können Sie das nachvollziehen?**

Sicher. Die Begriffe kommen oft als Zauberwörter daher und suggerieren Entwicklungen. Schulen arbeiten «zukunftsweisend», bilden sie doch Kinder und Jugendliche für die Zukunft aus. Damit wirken sie erneuernd, ganz im ursprünglichen Sinn von innovativ. Jedoch sind durch die schnelle gesellschaftliche, wirtschaftliche und demografische Entwicklung bestehende Werte ins Wanken geraten. Das Fundament der Schule baut auf bewährten Werten und Organisationsformen auf. Deshalb wird Künstlerin Fraenzi Neuhäus am Stand des Forums Weiterbildung mit den Besuchenden eine «zukunftsweisende Figur» entstehen lassen, die durch ein kreatives Zusammenspiel aller Beteiligten wächst und symbolisch für ein sorgfältiges Zusammenwirken am Bau der Zukunftsschulen steht. Denn eines ist klar: Eine gute Umsetzung neuer Leitgedanken und Programme kann nur im Einvernehmen mit Lehrpersonen und Schulleitungen gelingen.

**Laut mehreren Studien und vielen persönlichen Aussagen sind Lehrpersonen unter**



Foto: zVg.

**Susanne Rüegg, Leiterin Zentrum Lehrpersonen sowie Institut für Unterrichtsfragen und Lehrer/innenfortbildung (ULEF) des Kantons Basel-Stadt.**

**Druck, was Zeit und Ressourcen betrifft. Als belastend werden vor allem Aufgaben empfunden, die ausserhalb des Kerngeschäfts Unterrichten liegen. Bekommen Sie das als Organisatorin von Weiterbildung zu spüren?**

Dies ist absolut so, da Zeit zum entscheidenden Faktor wird, um überhaupt an Weiterbildung teilzuhaben. Zeit zum Lernen ist Teil einer Verteilungsfrage in den Schulen geworden, und dies betrifft nicht nur das Unterrichten, sondern auch die individuelle berufliche Weiterentwicklung der Lehrpersonen. Bildungsprozesse sind ohne achtsame Zeitgestaltung nicht denkbar. Die Frage ist, wie wir zukünftig mit der Vielfalt an Zeitkulturen umgehen. Wir stellen daher dieses Thema am zweiten Tag ins Zentrum und haben dazu Ulrich Mückenberger eingeladen, Mitgründer der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik.

**Was raten Sie Lehrerinnen und Lehrern, die sagen, sie hätten für Weiterbildung keine Zeit?**

Die Präzisierung des Berufsauftrags für Lehrpersonen und Schulleitungen

schafft die Grundlage dafür, dass ein Recht auf Weiterbildung besteht. In der Praxis zeigt sich aber, dass bei der Umsetzung dieser Vorgaben, insbesondere aus Sicht der Teilzeitangestellten, Schwierigkeiten entstehen. Weiterbildung beruht auf dem Anspruch der Schulen und dem persönlichen und fachlichen Bedarf der einzelnen Lehrpersonen – unabhängig von den Anstellungsprozenten. Sorgfältiges Abwägen der Bedürfnisse der Schulen und der Berufsbiografie jeder Lehrperson sind in persönlichen Gesprächen wie im Schulteam vorzunehmen und zu klären. Darauf aufbauend sind schulinterne und persönliche Weiterbildungsvorhaben zu planen und auch einzufordern.

**«Lebenslanges Lernen» – was bedeutet das für Sie? Sich jedes Jahr einer neuen Herausforderung stellen und Prüfungen bestehen? Oder heisst es ebenso Reflektieren und sich auch mal den Forderungen der Zeit verweigern?**

Zentral für mich ist, dass unabhängig von der Weiterbildungsform Räume der Langsamkeit entstehen können. Bildung baut auf Selbstbildung auf, und sie braucht zeitliche Selbststeuerung. Daher wünsche ich mir die Wiederentdeckung des «Flanierens» für die Weiterbildung. Unter Flanieren verstehe ich eine verzögerte Bildung, die das linear ablaufende Verständnis lebenslangen Lernens durchbricht. Das Forum Weiterbildung gewährt eine konkrete Umsetzung dieses Anspruchs, da es einen Raum innerhalb einer lebhaften Messe schafft und neue Lernerfahrungen ermöglicht. Ich empfehle daher allen Besucherinnen und Besuchern, durch das Programm des Forums Weiterbildung an der Worlddidac zu flanieren.

Interview: Heinz Weber

### Forum Weiterbildung: Beteiligte Institutionen

Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Institut für Unterrichtsfragen und Lehrer/innenfortbildung ULEF; Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Fachstelle Erwachsenenbildung; Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule; Pädagogische Hochschule Zürich PHZH; Schweizerische Weiterbildungszentrale wbz cps. Weitere Informationen: [www.forumweiterbildung.ch](http://www.forumweiterbildung.ch)